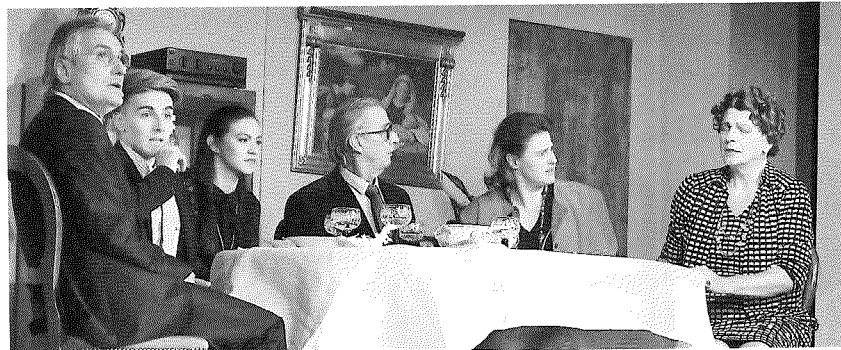


# In Hallau sind die Narren los

**Am Samstag feierte das Theater Hallau im Gemeindehaus die gelungene Premiere vom gesellschaftskritischen Stück «Ein Käfig voller Narren», unter der Regie von Daniela Kiser.**

**Hallau** An ein anspruchsvolles Stück wagte sich die Regisseurin Daniela Kiser in dieser Saison. «Ein Käfig voller Narren» – oder im Original von Jean Poiret «La cage aux folles» – ist eine gesellschaftskritische Komödie, welche im Milieu von St. Tropez spielt. Im Mittelpunkt steht ein homosexuelles Paar, der Nachtclubbesitzer George (Ferdy Wehrli) und sein langjähriger Freund Albin (Kurt Blum), der allabendlich als schillernde weibliche Figur «Zaza» auf der Bühne steht. Umsorgt werden die beiden von Jakob (Lukas Lewicki), der den Haushalt besorgt und in skurrilen Outfits und ebenso schrägen Auftritten das Publikum begeisterte. Aus der einzigen Beziehung von George mit einer Frau stammt Laurent (Noah Specker), sein Sohn, der vom schwulen Pärchen liebevoll aufgezogen



Eine solch konservative Szene sieht man im Stück selten.

wurde. Dieser eröffnet seinen «Eltern», dass er Muriel (Celine Frey), die Tochter des erzkonservativen Politikers Dieulafoi (Kurt Lüdi) und seiner Frau (Irene Frey), heiraten will. Muriel ist mit ihren Eltern unterwegs, um die Eltern von Laurent kennenzulernen. Laurent zuliebe mimen George und Albin die konventionelle Familie, George als Mann und Albin als perfekte Ehegattin. Und auch die exaltiert eingerichtete Wohnung muss nun unauffällig gestaltet werden. Zu Beginn gelingt es ihnen, ein spiessiges Dasein vorzutäuschen. Doch nach und nach jagen sich Verwechslungen und die Situation eskaliert. Denn da sind auch noch die Nachtclubsängerin Mercedes (Tobias Ochsner), der Buchhalter Tabaro (Rolf Ochsner),

die sensationshungrige Journalistin Zora (Nicole Göldi), der Metzger Languedoc (Hansjörg Schweizer) sowie Simone (Isabelle Wäckerlin), die leibliche Mutter von Laurent, die das Nötige dazutun, um die ganze Situation noch zu verschlimmern.

## Singende und tanzende Einsätze in schrillen Kostümen

Daniela Kiser verlangte ihrem Ensemble viel ab. Tobias Ochsner und Isabelle Wäckerlin bezauberten in glitzernden Kostümen, mit Klavierbegleitung durch Christoph Wäckerlin, mit dem Lied «Ich bin was ich bin», und zahlreiche Akteure tanzten in goldenen Kostümen mit schwarzen Perücken eine Show, die sich sehen lassen konnte und an das Moulin Rouge erinnerte. Aufwendig war auch die Arbeit der Maskenbildnerinnen Monika Schwyn, Alexandra Hensch und Leslie Widtmann, die die Männer gekonnt in Frauen verwandelten.

## Begeistertes Publikum

Das Publikum zeigte sich nach der Premiere begeistert. «Es war sehr lustig, obwohl das Stück einen sehr tief sinnigen Hintergrund hat», waren sich Angelika Lenge, Ingrid Maurer und Rita Kaufmann einig. Die Regisseurin Daniela Kiser zeigte sich nach der ersten Aufführung sehr zufrieden und erleichtert: «Es

ist sehr gut gelaufen und ich kann das Stück nun den Spielerinnen und Spielern übergeben.» Natürlich gäbe es immer noch Sachen, die noch besser werden können. Sehr viel Lob ernteten insbesondere die beiden Hauptdarsteller Ferdy Wehrli und Kurt Blum, die ihre Rollen sehr überzeugend spielten. Viel Bewunderung gab es auch für das Herumstöckeln der Männer in den hohen Pumps, was sicherlich lange geübt werden musste. Es lohnt sich also, eine der zahlreichen Aufführungen des Theaters Hallau zu besuchen.

## Pop-Up-Beiz im Restaurant Gemeindehaus

Da das Restaurant Gemeindehaus geschlossen ist, hat das Theater Hallau eine «Pop-up-Beiz» organisiert. Jeweils zwei Stunden vor der Aufführung und während der Pause hat man beim Team rund um Fabian Ochsner und Susan und Daniel Baumann Gelegenheit, sich mit kleinen Mahlzeiten zu verpflegen, und an den Sonntagen und an der Dernière werden auch Menüs serviert. (sim)



Linkes Bild: Das Team in der Theaterbeiz, von links, vorne: Gioja, Susan und Daniel Baumann, hinten: Sebastian Rey, Danielle Van de Kamp und Fabian Ochsner. Bild rechts, von links: Daniela Kiser, Angelika Lenge, Ingrid Maurer und Rita Kaufmann genießen die Premiere.



Tobias Ochsner und Isabelle Wäckerlin singen «Ich bin was ich bin». (Bilder: sim)